

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei besangenen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 107

Mittwoch, den 12. September 1917

16. Jahrgang

Umtlicher Teil. Nachreichung betr.

Die Nachrechnung der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge, die im öffentlichen Verkehr verwendet werden, findet für Ottendorf
Donnerstag, den 18. Okt. vorm. 11 bis 12 und nachm. von 2 bis 6 Uhr.
für Moritzdorf.

Freitag, den 19. Okt. vorm. 8 bis 11 Uhr

und für ortsfeste Gegenstände

Freitag, den 19. Okt. 11 bis 12 Uhr

für Ottendorf-Moritzdorf im Gasthof zum schwarzen Hof statt.

Alle Handels- und Gewerbetreibende und sämtlich Landwirte, welche eichungspflichtige Gegenstände im öffentlichen Verkehr benutzen, werden hiermit aufgefordert, diese in reinlichem Zustande im Eichungszimmer vorzulegen.

Die Landwirte und Wirtschaftsbefitzer werden ganz besonders darauf hingewiesen, ihre Milchgefäße, Wagen und Gewichte nachreichen zu lassen. Nach diesem findet strenge Kontrolle statt, da immer noch landwirtschaftliche Betriebe der Aufforderung zur Nachreichung zu erscheinen nicht Folge geleistet haben. Auch die Besitzer von Viehwagen haben diese mit den dazu gehörigen Gewichten mit nachreichen zu lassen.

Die Nachreichungsgebühren sind sofort zu bezahlen. Sollte nach Beendigung der Eichung bei Handel- und Gewerbetreibenden oder Landwirten, Eichungsgegenstände die den Nachreichungsstempel nicht tragen und denn noch zur Eichung nicht vorgelegt worden sind, vorgefunden werden, wird außer der Bestrafung der Betroffenen, noch die Nachreichung über Einziehung der ungeeichten Maße, Gewichte und Wagen veranlaßt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Bezugsmarken für den Monat Septbr. können von Mittwoch, den 12. d. Ms. an im Gemeindevorstand (Wahlamt) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an minderbemittelte Personen, die Spiritus zu Beleuchtungs- oder Kochzwecken benötigen und denen ein Ersatzmittel in Elektricität oder Gas nicht zur Verfügung steht. Als minderbemittelte Personen kann nur angesehen werden, wer nach der diesjährigen Einkommensteuererklärung über ein Gesamteinkommen von über 1800 Mark nicht verfügt.

Spiritus ist nur im Konsumverein und bei Herrn Knöfel erhältlich.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Franzosen haben sich sich Zeit gelassen, ehe sie dem großen Angriff vom 20. August einen neuen ähnlichen Vorstoß folgen ließen. Zu dem gestrigen großen Angriff waren die frisch herangezogenen Truppen unter dem Befehl von bewährten vollstündlichen Wundführern gestellt worden. Wie immer bei den jetzigen Kämpfen des beweglichen Stellungskrieges, gelang es ihnen als den Angreifern, die erste Linie für einen Augenblick zu überrennen, stellenweise sogar in die zweiten Gräben einzubringen. Hier aber traf sie der Gegenstoß unserer Reserven und warf sie wieder hinaus, da ihre Sturmwellen schon zu geschwächt am Ziel angelangt waren, um sich zu halten. Der Kampf begann gestern um den frühen Morgenstunden und hielt mit Erbitterung den Tag hindurch an. Gestern abend waren die Franzosen fast überall wieder bei ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Ihre drei auf einer Frontbreite von zweieinhalb Kilometer neu eingesetzten Angriffsbattalionen waren so abgelämpft, daß auch sie abgelöst werden müssen, ehe der Franzose an einen neuen Vorstoß bei Verdun denken kann. Die Verluste waren, nach Aussage gefangenener französischer Offiziere, schon vor Beginn des Sturmes durch das verheerende deutsche Artilleriefeuer sehr groß und bezogerte sich durch das deutsche Maschinengewehr- und Geschützfeuer während des Kampfes so, daß einzelne Truppen nur mit der Hälfte ihrer Kampfesfähigkeit vor den deutschen Stellungen anlangten. Statt als Sieger von der Front abzuziehen, haben die Franzosen drei gute Divisionen geopfert, und dafür als einzigen Gewinn eine unwesentliche Ein-

buchung der deutschen Stellung am Chaumeswalde und einen Teil der alleivordersten Gräben östlich des Chaumeswalbes erreicht, so daß ihr großer Angriff am Abend des letzten Schlachttages völlig vergeblich unternommen und die deutsche Stellung fest und unerschüttert geblieben war.

Vertikales und Zätsisches.

Ottendorf Oktill. 11. September 1917.

(M. J.) Wichtig für Kartoffelerzeuger! Die Landeskartoffelstelle hat den Höchstpreis für den Zentner Frühkartoffeln im Königreich Sachsen beim Verkauf durch den Erzeuger vom 5. September bis. J. ab auf 7 Mark herabgesetzt; dieser Preis sinkt am 15. September bis. J. auf 6 Mark. Für den Landwirt könnte sich hieraus die Versuchung ergeben, noch vor dem 15. d. M. möglichst viel Kartoffeln anzunehmen und zu liefern, um sich den höheren Preis zu sichern. Er mag jedoch beachten, daß er am 15. d. M. an zu dem Zentnerpreise von 6 Mk. eine Schnelligkeitsprämie von 60 Pfg. und eine Anfuhrprämie von 5 Pfg. für das km (das erste angefangene km ausgenommen) bekommt. Der Unterschied zwischen dem jetzigen Preise und dem vom 15. September an zu zahlenden ist daher in der Regel so gering, daß jede Veranlassung zum vorzeitigen Kartoffelverkauf auf Landeskartoffelkarte noch ein Zuschlag von 50 Pfg. auf den Zentner gewährt wird. Daß es sich empfiehlt, die Kartoffeln so lange wie möglich im Boden wachsen zu lassen, bedarf keiner weiteren Begründung.

— Kalte Nächte sind in der letzten Zeit

wiederholt zu bezeichnen gewesen. Die Kälte kommt unstreitig viel zu früh und kann namentlich für die Gemüsegärtner und damit für unsere Gemüseversorgung, von ersten Folgen begleitet sein. Wenn das Gemüse auch nicht gerade erfriert, so wird es doch im völligen Auswachsen behindert. Nur für das Gedeihen des Ungeziefers ist diese Nachkälte ungünstig, und das wäre der einzige Vorteil davon.

(M. J.) In der Tagung für kriegswirtschaftliche Aufklärung am 24. August 1917 zu Dresden, äußerte sich der Hallenser Physiologe Professor Dr. Abderhalten in seinem Vortrag über Krieg und Gesundheit auch über die Nährschäden, die bei einseitiger Ernährung mit gewissen pflanzlichen Nahrungsmitteln, wie polierten Reis, Mais aufstehen, und nannte dabei auch die Kohlrübe, die ja derzeit für alle möglichen Schäden an der Gesundheit verantwortlich gemacht wird. Die irrümliche Deutung, die seine Äußerung in einzelnen Presseberichten erfahren hat, veranlaßte den Redner bereits zu einer Richtigstellung in der er ausdrücklich sagt: „Es wurde nur auf Grund von in mancher Gegend gemachten Erfahrungen davor gewarnt, die Kohlrübe über lange Zeit als Hauptnahrungsmittel zu verabreichen. Die Kohlrübe ist als Beinahrung nützlich und macht nicht die geringsten Störungen, Kohlrüben-Perioden müssen jedoch vermieden werden“. Die gute Kartoffeleinte, die uns in Aussicht steht, läßt uns bestimmt erwarten, daß wir die Kohlrübe künftighin nicht mehr als allzu ausschließliche Nahrung in der Not mit nachträglichen Indank werden zu lobnen brauchen, daß sie vielmehr dauernd in ihrer bescheidenen Nebenrolle als Zusatzpendlerin den Gefallen allgemein finden wird, mit dem man sie darin im Rheinland von alterher schätzt.

— Beschlagnahme von Metallteilen in Häusern. Man schreibt uns: Es ist in absehbarer Zeit mit der Beschlagnahme der Türklinen und Fenstergriffe aus Messing zu rechnen. Zu diesem Zweck ist eine besondere Metallergastelle in Berlin errichtet worden, deren hauptsächlichste Aufgabe die Sicherstellung der Ersatzbeschaffung für die in Aufruch genommenen Metallteile ist. In erster Linie werden für die beschlaggenommenen Türklinen und Fenstergriffe Ersatzteile beschafft werden, die von der Metallergastelle nicht nur geliefert, sondern auch durch eigenes Personal angebrocht werden sollen.

— Wie kann man Gas sparen? Zweckmäßige Regeln zur Gasersparnis hat das Städtische Gaswerk in Frankfurt a. M. aufgestellt. Im wesentlichen lauten sie: Lösche sämtliche Zündflammen. Lasse große Brenner durch kleinere Blyput- oder Zwergbrenner ersetzen. Halte jeden Brenner in Ordnung, lasse Mängel beseitigen. Halte die Unterseite der Kochgefäße rein; Ruß ist schlechter Leiter. Verwende dünnwandige, flache Kochgefäße und nur solche mit Deckel. Stelle die Flamme so ein, daß sie nicht über den Boden des Kochgefäßes hinausschlägt, sondern den Bodenrand zwei Finger breit unberührt läßt. Verwende den Rippentring für Kochgefäße, die größer sind, als der Kochplattenauschnitt. Drehe, sobald der Inhalt des Gefäßes kocht, den Gashahn zurück. Stelle nach dem Anlocken geeignete Kochgefäße zum Weitekochen übereinander und bedede die oberen Gefäße mit Deckel und Tuchhaube. Bereite warmes Wasser in einem Topf, der statt des Deckels auf das Kochgefäß gelegt wird, und erwärme das Wasser nicht über die notwendige Temperatur. Zumischen von kochendem zu kaltem Wasser ist unvorteilhafter, als die Erwärmung der ganzen Wassermenge. Verwende

nach dem Abkochen zum Garkochen die Kochliste, die stundenlange Feuerung unnötig macht und am besten zur Gasersparnis beiträgt.

Verlust-Listen.

Kenntst du die lange Liste,
Wo Nam' an Name steht?
Mit jedem schwarzen Kreuzlein
Ein Haus in Trauer geht.
Ein jeder Name findet,
Wie unbekannt er sei,
Ein Auge voller Tränen,
Ein Herze voller Treu!

Kenntst du die lange Liste,
Wo Nam' an Name steht?
Und über viele Namen
Ein Stahl der Hoffnung geht:
„Verwundet“ — o, nun kehrt er
Vielleicht noch froh zurück —
Doch mischt sich in die Freude
Ein angsterfüllter Blick...

Kenntst du die lange Liste,
Wo Nam' an Name steht?
Ein ganzes Heer von Sorgen
Durch die Vermissten" geht:
Ob sie noch einmal kommen?
Ob sie in Feindes Hand?
Ob sie für immer bleiben,
Schon längst in der Toten Land?

Sahst du die tausend Listen
In unfremd Vaterland?
Wie eine weiße Tafel
Hängen sie ausgespannt.
Jur Trauer, Hoffnung, Sorge
Schrieb Gott der Herr ein Wort:
Sie sind euch nicht verloren.
In Deutschlands Kraft und Hort!

Radeberg Gerhard Fuchs.

Dschaj. Eine Falschmünzer-Werkstatt wurde hier entdeckt. Der Fabrikant war schon vor einiger Zeit auswärts festgenommen worden. Es waren von ihm feinschnittige Münzen in größeren Mengen hergestellt worden.

Borna. Eine rohe Tat vollführte ein bei einem Gutbesitzer in Großpötschau in Diensten stehender etwa 15-jähriger Bursche. Um sich wegen einer von seinem Dienstherrn erhaltenen Zurechtweisung an diesem zu rächen, stach er mit einem Messer einen wertvollen Zugochsen in der Hüftgegend in den Leib. Die Wunde verschlimmerte sich derart, daß das Tier dem Verenden nahe war und abgeschlachtet werden mußte.

Kuerbach i. B. Wegen Unzuverlässigkeit (fortgesetzte Vornahme von „Blindschlachtungen“) wurde der Fleischermeisterwitwe Anna Elise Weisel vom Stadtrat der Schlächtereibetrieb und der Handel mit Fleisch und Fleischwaren untersagt, das Geschäft behördlich geschlossen und eine größere Menge Rind- und Schweinefleisch beschlagnahmt.

Torgau. Von dem Schweinebestande des Rittergutes Blotha sind dieser Tage plötzlich elf Schweine, die im Garten des Rittergutes auf Weide getrieben waren verendet aufgefunden worden. Da die Ursache, die zu dem plötzlichen Verenden der Tiere geführt haben könnte, unbekannt und hinsichtlich der großen Zahl der mit einem Male eingegangenen Tiere als eine natürliche nicht anzusehen ist, wurde bei der Gutverwaltung sofort der Verdacht laut, daß die Tiere vergiftet worden seien. Dieser Verdacht hat sich auf einen auf dem Rittergute beschäftigten französischen Kriegsgefangenen verdichtet.

